

Das christliche Leben des Ehepaares gemäß Père Henri Caffarel

(Vortrag von Père Fleischmann)

Gebet und inneres Gebet

Wir sprechen keinen wesentlich anderen Bereich an, wenn wir uns nun dem Gebetsleben zuwenden. Die Teilnahme an den Sakramenten kann einen nicht davon befreien. Père Caffarel schrieb: „Die Eucharistie in einer Seele, die nicht betet, ist wie der Samen in einer unbearbeiteten Erde. Die Eucharistie kann so nicht ihre Früchte bringen (*Brief der Equipes*, November 1952). Das spirituelle Leben, das aufrechterhalten wird durch das Brot des Wortes und durch das eucharistische Brot, entwickelt sich auf persönliche Weise: Der Mensch antwortet Gott, der vorher zu ihm gesprochen hat. **Zwischen Gott und der Seele entsteht ein lebendiger Austausch**, eine Gemeinschaft, nach der sich jede Liebe sehnt. Durch das meditative und kontemplative Gebet wird allmählich das ganze Leben desjenigen, der das stille Gebet praktiziert, zum Gebet. (siehe *Gedanken zur Liebe und zur Gnade*, S. 128-130)

Père Caffarel konnte den Sinn des kontemplativen Betens näher beleuchten. „Das Gebet ist ein Gespräch mit Gott“, schrieb Clemens von Alexandrien. ... Die Worte „Gespräch“ und „Unterhaltung“ bergen die Gefahr eines Missverständnisses, indem sie glauben machen, dass das Gebet wesentlich darin besteht, innerlich zu Gott zu sprechen. Nun, das Gebet ist ein existentieller Vollzug, der uns ganzheitlich betrifft. ... Das Gebet: ist eine tiefe Ausrichtung der Seele, ... eine Aufmerksamkeit, **eine Gegenwart des ganzen Seins**, des Körpers, der Seele und aller bewussten Fähigkeiten **vor Gott**.“

(*Hundert Briefe über das Gebet*, S. 16-17)

Es handelt sich nicht um eine spirituelle Empfindung, um eine spürbare Erfahrung, **es handelt sich um Glauben: der Gegenwart (Gottes) vertrauen**. Im Schweigen die lebendige Dreifaltigkeit anbeten. Sich dem Leben in seiner lebendigen Fülle hingeben und öffnen. Das Gebet ist keine reine Aktivität des Menschen, sondern Handeln Gottes im Menschen, ein Handeln, an dem der Mensch beteiligt ist.

„Christus sagte: „Mein Vater und ich, wir wirken unaufhörlich“; Der Mensch, der betet, begegnet in seinem Innern dem allmächtigen göttlichen Handeln, liefert sich ihm aus, arbeitet mit ihm zusammen, bietet dem göttlichen Handeln die Möglichkeit, in eine Welt vorzudringen, die Gott andernfalls verschlossen wäre. „

(*Hundert Briefe ...* , S. 161)

Es ist notwendig, dass sich jeder auf diesen geheimnisvollen Weg einlässt, der allein es erlaubt, Christus auf eine persönliche Weise zu begegnen. „Zu diesem geheimnisvollen – und engen – Weg kann man euch nicht führen. Es ist eure Aufgabe, die Aufgabe von jedem und jeder einzelnen, diesen Weg zu entdecken. Seid bescheiden, seid rein, seid folgsam, bleibt im Gebet, seid ausdauernd und ihr werdet ihn finden. Und ihr werdet Christus begegnen.“(*Brief der Equipes*, 1954)

Das Gebet jeder einzelnen Person ist unverzichtbar und wird selbstverständlich durch das gemeinsame Gebet bereichert: zuerst durch das Gebet des Ehe-paares, das häufig als schwierig beschrieben wird. Aber ist nicht das Gebet des Ehepaars der Ort des wertvollsten Austausches zwischen den Eheleuten, der Ort des Ausdrucks ihres Glaubens, ihrer Entdeckungen, ihres Dankes und ihrer Bitten, der Ort, der sie in all dem verbindet? Darüber hinaus gibt es das Gebet innerhalb der END-Gruppe, das wissen Sie, und auch das Gebet der ganzen Kirche, in den unterschiedlichen Formen der Liturgie und der Verehrung. „Das Gebet in Gemeinschaft ist ein wesentliches Mittel, um sich in der Tiefe zu begegnen, eine Seele als Gemeinschaft zu entwickeln, sich der Gegenwart Christi inmitten der Seinen bewusst zu werden. Aber das Gebet in Gemeinschaft kann all das nur dann bewirken, wenn ihm genügend Zeit eingeräumt wird, uns zu helfen, unsere Aktivitäten hinter uns zu lassen und ins Schweigen zu gehen.“ (*Charta der END*). Dieses Zitat aus der Charta erinnert uns an die Bedeutung des gegenseitigen spirituellen Teilhaben-Lassens in den END-Gruppen. Bei euren Antworten auf den Fragebogen unterstreichen mehrere, dass die END-Gruppe ihnen beim Gebet und beim Ehepaar-Gebet hilft. Im Rahmen des Gruppenabends ist das Gebet ein Augenblick, der ebenso wichtig ist wie die Reflexion über das Thema. Lasst uns darauf achten, dem Gebet während des Gruppenabends eine ausreichende Zeit zu widmen.

Darüber hinaus bereichert sich das Gebet, wenn man aus den Quellen schöpft, die das Wort Gottes und die ganze spirituelle und liturgische Tradition der Kirche darstellen. Père Caffarel betonte ganz besonders die Notwendigkeit, mit der Schrift vertraut zu sein. Ich verweise gerne auf folgende Zeilen aus dem Heft des „Goldenen Ringes“: Die Ehe, ein Weg zu Gott. „Warum zeigen die christlichen Ehepaare nicht die gleiche Verehrung für das Evangelium wie für die Eucharistie und den gleichen Eifer, darauf zurückzugreifen? Der Heilige Johannes Chrysostomos wandte sich an die Gläubigen mit der Bitte, dass bei ihnen zwei Tische immer gedeckt sein mögen: „Wenn ihr zurück in eure Häuser kommt, richtet zwei Tische auf, der eine Tisch für die Nahrung des Leibes, der andere für die Nahrung der Heiligen Schrift.“ (S. 235)

Wir bleiben bei den wesentlichen Aspekten des spirituellen Lebens des Paares, wenn wir uns daran erinnern, dass es das **Ziel der Vergebung der Sünde durch Gott** beinhaltet. Denn wir brauchen die Spiritualität des Ehepaars nicht zu idealisieren. Père Caffarel ist häufig von Paaren über ihre Verletzungen ins Vertrauen gezogen worden und hat gezeigt, dass selbst nach schwerwiegenden Verfehlungen die Hoffnung mit und in der Versöhnung neu geboren werden kann, „wenn die eheliche Gemeinschaft zur Buß-Gemeinschaft in der großen Buß-Gemeinschaft der Kirche wird und auf ihren Herrn zurückgreift, dessen Gegenwart und dessen Fürsorge sie nicht in Zweifel ziehen möchte (*Das große Sakrament der Ehe*, S. 332-333).

Selbstverständlich gibt es eine enge Beziehung zwischen der Vergebung, die man von Gott erhält und der wechselseitigen Vergebung. Hören wir diesbezüglich auf einen Auszug aus dem Werk: Die Ehe, ein Weg zu Gott: „Jede wahre Versöhnung erfordert sowohl bei dem einen Partner, der um Verzeihung bittet, als auch bei dem anderen Partner, der ohne Vorbehalt die Vergebung gewährt, ein Mehr an Liebe, eine Erneuerung der Liebe, die einen Neubeginn des Paares in Richtung einer vollkommeneren Gemeinschaft nach sich zieht und begünstigt“ (S. 209).

Bei den Equipes Notre Dame kommt das spirituelle Leben der Eheleute an erster Stelle, die Ehe steht im Mittelpunkt unseres Interesses. Wir wären jedoch selbstverständlich weit entfernt von der Realität, wenn wir nicht auf die Tatsache hinweisen würden, dass, gemäß Père Caffarel, in der Ehe die Einheit von Christus und der Kirche gelebt wird wie ein Geheimnis der Schöpferkraft. In der Ehe stellt die Liebe der Eheleute eine Fortsetzung der Liebe des Schöpfers dar: „Der Schöpfer hat aus der Liebe einen unersetzlichen Partner in der Zusammenarbeit mit seiner Vaterschaft gemacht. Aus Liebe zur Liebe hat Gott seine Hände gebunden: seine Nachkommenschaft ist beschränkt auf diejenigen Nachkommen, die ihm aus der Vereinigung von Mann und Frau gegeben werden. Ihr Eheleute, erkennt den Herzschlag von Gottes Herzen in diesem sehnlichen Wunsch nach einem Kind innerhalb der größten Intimität eurer Liebe (*Gedanken über die Liebe und die Gnade*, S. 44)

In der Kirche darf die Nächstenliebe keine Begrenzung erfahren, denn sie soll sich zum Heil der Welt ausbreiten. Ebenso sind die Fruchtbarkeit und die Fähigkeit, Kinder zu bekommen, Gaben Gottes, eine Anteilgabe an seiner eigenen Vaterschaft. Der Wunsch, das Leben weiterzugeben, verbindet auf unzertrennliche Weise die Liebe des Paares mit der Liebe Gottes, die im Ehepaar gegenwärtig ist. „Wenn Mann und Frau Kindern das Leben schenken, wenn sie diese in derselben Herzeshaltung erziehen, in der Jesus die Apostel ausbildete, wenn sie in ihrer Umgebung die Liebe ausstrahlen, von der sie leben, dann nehmen sie teil an der unendlich großen Sendung Christi und der Kirche, dann evangelisieren und retten sie dadurch die Welt“. (*Gedanken über die Liebe und die Gnade*, S.72) Beim Anhören dieses Zitates verstehen Sie, dass die Fruchtbarkeit des Paares weiter gefasst ist als die alleinige Elternschaft.

Wenn es um die Erziehung geht, steht v.a. die spirituelle Erziehung im Mittelpunkt; Père Caffarel bittet darum, dass man in den Familien „die Kinder zu Gottsuchern ausbildet“, die in der Bibel lesen und miteinander beten, indem sie in das Familiengebet Elemente des liturgischen Gebetes der Kirche integrieren (*Gedanken über die Liebe und die Gnade*, S. 157)

Maria, unsere liebe Frau. Um abzuschließen möchte ich daran erinnern, dass die Equipes Notre-Dame unter der Schirmherrschaft der Jungfrau Maria stehen, eine Gestalt der Kirche, Vorbild im Glauben und in der Treue zu Christus. Père Caffarel ruft uns auf zur Liebe zu Maria, die „ein Staunen angesichts der leuchtendsten und der heiligsten aller Kreaturen darstellt. Die Liebe zu Maria beinhaltet auch Dankbarkeit als Kind Gottes der Mutter aller Mütter gegenüber. Diese Liebe zu Maria ist ein aktiver Willen, ihr zu gefallen, ihr bei ihrer Aufgabe zu helfen, die eben gerade im Muttersein für alle Menschen besteht.“ (*Brief der Equipes*, Mai 1952).

Für euer Gespräch in den Gruppen schlage ich euch vor, euch über folgende Aspekte auszutauschen:

- die versch. Arten und Weisen, mittels derer ihr eure Ehe als „Zelle der Kirche“ lebt
- wie nährt und bereichert sich das Gebetsleben aus dem Austausch innerhalb des Paares, der END-Gruppe und aus anderem Austausch?
- welche Impulse kann euch die Bewegung der END für euer Leben als Christ/ Christin geben – oder was sollte sie euch geben?